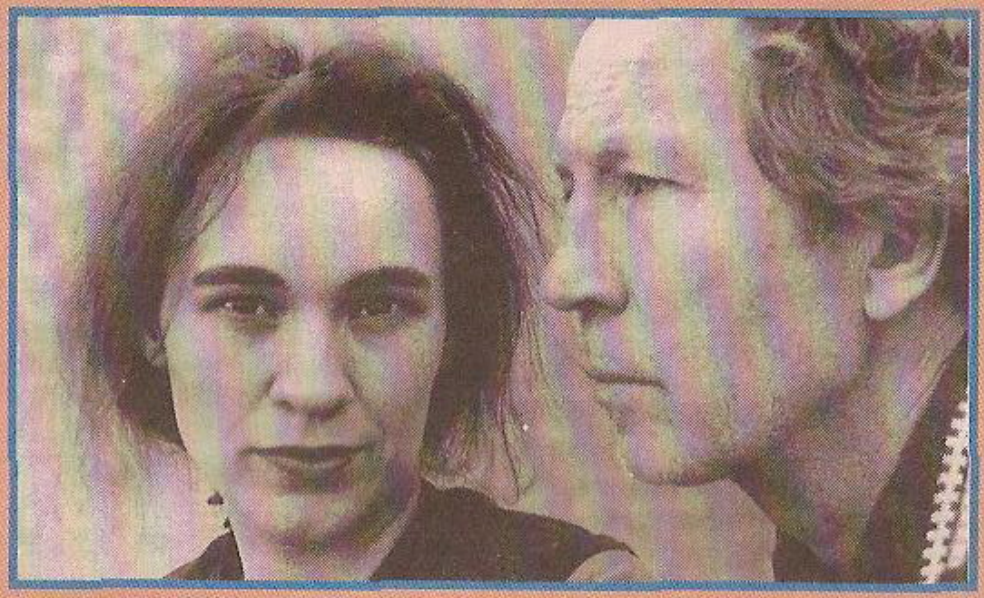
ENTGEGEN ALLEN ERWARTUNGEN:

Brecht meets Classic



Dialog mit einem Flügel: Schauspieler Hartmut Becker und Pianistin Evelyn Ulex Foto: BM

Keine Frage, der Dichter und Dramatiker Bertolt Brecht dominiert in seinem 100. Geburtsjahr die Kulturszene so nachhaltig wie kaum ein anderer. Vermeintlich ausgereizt, sind Leben und Werk dieses Ausnahmeschreibers immer wieder für eine Überraschung gut. Nun haben der Schauspieler **Hartmut Becker** und die Pianistin **Evelyn Ulex** tief in den immensen Fundus Brechts gegriffen und ein ungewöhnliches Programm zusammengestellt, das die Vita des Schriftstellers in all ihren Höhen und Tiefen nachzeichnet. Dabei sind die Gedichte und Texte mit einer Musik versehen, die ganz und gar nicht den bekannten Erwartungen entspricht. Nicht nur Melodien von Kurt Weill erklingen, sondern auch viel Modernes wie Alban Berg oder Erik Satie. **„Brecht meets Classic"** heißt es nun **am 20.** und **27.6. um 20 Uhr** im **Gotischen Saal der Zitadelle Spandau** (Am Juliusturm) sowie **am 21.6. um 16 Uhr** im **Literaturforum** des Brecht-Hauses (Chausseestraße 125). Der Untertitel ist weniger neudeutsch, dafür deutlicher: „Gedichte/Balladen/Songs über Sex/Liebe und andere Kleinigkeiten im Dialog mit Klavierstücken". „Wir gehen hier nicht den üblichen Weg", so Becker. „Die Musik greift den Text nicht wieder auf, sondern korrespondiert mit ihm, kommentiert, reflektiert und unterstreicht ihn."

Der Schauspieler verzichtet auf eine Exposition, erläuternde Conferencen und erzählt mitnichten Anekdoten aus Brechts umtriebigem Leben. Die Gedichte, inhaltlich und dramaturgisch miteinander verbunden, sollen aus sich selbst heraus wirken und sich dem Zuschauer erschließen. So wird ein dichter erzählerischer Bogen geschaffen, der Herz, Phantasie und Intellekt des Autors beleuchtet und seine Texte Position beziehen läßt. Da steht der Macho Bertolt Brecht dem empfindsamen Schreiber der schönsten Liebesgedichte gegenüber, da perlen zarte Mozartklänge vom Klavier, während die bösesten Glossen und Polemiken zum besten gegeben werden. Obendrein blickt der ältere Brecht noch auf den jüngeren zurück, und diese Retrospektive wird noch durch die Reminiszenzen des reiferen Hartmut Becker an den jüngeren gedoppelt.

Der Schauspieler ist zu Recht stolz auf seine gelungene Gesamtkomposition des Programms. Nicht nur die Brecht-Erben äußerten sich positiv, auch die Einladungen aus dem fremdsprachigen Ausland überschlagen sich förmlich. Dort sei man besonders neugierig auf diese Art der Brecht-Interpretation. Bevor es jedoch nach New York und Los Angeles geht, darf sich erst einmal das Berliner Publikum erfreuen. Kartenreservierung: ☎ 333 14 14.

Ulrike Borowczyk